

Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat

Liebe Schwestern und Brüder!

In diesen Tagen und Wochen höre ich anders hin auf die uralten Geschichten aus der Hl. Schrift. Täglich erreichen uns Nachrichten über die Zahl der Infizierten und über die Zahl der Verstorbenen. Wir sehen Bilder mit gestapelten Särgen. Wir hören von Situationen, in denen schwerkranken Menschen keine Beatmungsmaschine mehr angeboten werden kann, weil es zu wenige gibt. Das ist so gruslig, dass wir uns das in unserer Zeit nicht mehr hätten vorstellen können. Vielleicht irgendwo in einem „armen“ Land, aber doch nicht hier in der Nachbarschaft. Angst macht sich breit.

Jesus: Das Leben ist stärker - Glaubst du das?

Da klingt das Evangelium von der Auferweckung des Lazarus, obwohl es so vertraut ist, unwirklich und lebensfern. Umso mehr lohnt es sich, unter diesen unglaublichen Umständen derzeit wieder genauer hinzuhören. Zweimal sprechen die Schwestern Marta und Maria den Satz: *„Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“* (Joh 11,21.32) Die Verzweiflung, nichts tun zu können, ist groß. Groß ist auch die Klage darüber, dass der Herr offensichtlich nichts tut gegen diese furchtbare Situation. ‚Er hat sich ganz schön Zeit gelassen‘, könnte man herauslesen – oder: ‚Wenn man ihn braucht, ist er nicht da!‘. Und dann kommen da die zwei Sätze, die wir von jeder Beerdigung schon auswendig kennen – aber doch möglicherweise nicht glauben können: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“* (Joh 11,25f)

Glaubst du das? Mir gehen diese Worte, so oft gesprochen und gehört, jetzt neu unter die Haut. Glaubst du das? Glaubst du nicht, dass Gott das Leben will, auch wenn du jetzt so viel Tod siehst? Glaubst du nicht, dass es Gott auch schmerzt, wie es den Menschen auf der ganzen Welt gerade zumute ist? Glaubst du nicht, dass du auch und gerade jetzt in SEINEN Händen geborgen bist, auch wenn deine eigenen Sicherheiten gerade gewaltig wackeln?

Wir sind Gott nicht egal

Papst Franziskus hat am Freitagabend vor dem leeren Petersplatz über das Evangelium vom

Seesturm mit uns nachgedacht. „*Kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?*“ (Mk 4,38), sagen die Jünger, als sie im Sturm Angst bekommen. Franziskus deutete es als größten Schmerz Gottes, wenn wir ihm sagen würden: „Sind wir dir etwa egal?“ Das schmerzt jeden Menschen – und das schmerzt Gott. Ich denke auch bei der Klage von Marta und Maria daran: „*Wärest du hier gewesen ...*“, also: ‚Wenn du dich gekümmert hättest ...‘ ‚Wenn wir dir nicht egal wären, dann würde er noch leben.‘ Das schmerzt Jesus unendlich, ebenso wie der Tod seines Freundes Lazarus. Da heißt es, Jesus „*war im Innersten erregt und erschüttert*“ (Joh 11,33), wörtlich übersetzt eigentlich: „*da drehten sich seine Eingeweide um*“. Wir sind Gott nicht egal, lese ich aus diesen Worten. Er leidet mit und sein Ziel ist das Leben für uns. Aus dieser Gewissheit, aus dieser Zuversicht heraus dürfen wir auch jetzt Menschen mit einer Hoffnung im Herzen sein.

Geist Gottes in uns – Quelle der Hoffnung

Die beiden Lesungen dieses Sonntags sprechen von dieser Hoffnung. Der Prophet Ezechiel richtet den Menschen damals, in einer ähnlichen Situation wie heute (kriegsähnliche Zustände, Heimatlosigkeit, Ruhelosigkeit, Angst) leben, aus: „*Ich (Gott) gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig.*“ (Ez 37,14) Und Paulus schreibt an die Gemeinde von Rom (wie aktuell!!): „*Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt.*“ (Röm 8,9). Dieses Wissen um Gottes Geist, Gottes Lebendigkeit in mir gibt mir Kraft, auch mit den dramatischen Nachrichten und Bildern dieser Zeit zu leben und damit umzugehen. Sein Geist ist mein Lebenselixier!

Was wir in dieser Zeit dringend brauchen, ist Hoffnung. Von dem früheren tschechischen Präsidenten **Vaclav Havel** gibt es das Wort: „**Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.**“ Das scheint zunächst wenig zu sein, und doch ist es viel. Nein, ich suche keinen Sinn darin, dass Tausende Menschen unter schlimmen Umständen sterben müssen. Ich suche den Sinn in der Art und Weise, wie wir einander in dieser Zeit stärken, wie wir aufeinander Rücksicht nehmen, wie wir respektvoll miteinander umgehen und so Gottes Leben schaffenden Geist in uns zum Ausdruck bringen, den wir an Ostern auch heuer wieder besingen dürfen. Sinn ist für mich die Gewissheit, dass Gott alle Wege, auch diesen, mit mir geht! Dieser Sinn ist meine Hoffnung!

Ein Lied des Vertrauens (GL 418)

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege Lau und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Fürbitten

In Jesus Christus hat Gott den Tod überwunden und zeigt sich als ein Gott des Lebens. Ihn bitten wir: Du Gott des Lebens, höre uns.

✧✧ Wir bringen die Not und die Angst dieser Zeit vor dich, Herr, alle Erkrankten und alle, die in Unsicherheit sind, alle vor Angst vergehen und sich nicht zu helfen wissen. Wir bitten um Heilung und Trost.

✧✧ Wir bringen die Not und die Belastung alle derer, die helfen vor dich: Ärzte und Forscher, Pflegende und Begleitende, Politiker und Mitarbeitende in den Gesundheitsämtern. Wir bitten um Kraft und Besonnenheit.

✧✧ Wir bringen die Menschen vor dich, die um einen lieben Angehörigen trauern und sich in dieser Zeit nicht einmal verabschieden können. Wir bitten um Hoffnung und Zuversicht.

✧✧ Wir bringen die Verantwortlichen in der Welt vor dich, auch die neugewählten Bürgermeister, Stadt- und Land- und Kreisräte: Wir bitten um deinen Heiligen Geist für eine gute Führung.

✧✧ Wir bringen alle Sterbenden vor dich und empfehlen dir alle Verstorbenen. Wir bitten um dein liebevolles Geleit und um das offene Tor zum Leben.

Gott, unser Herr, durch die Auferstehung hat Jesus den Tod überwunden und neues Leben für alle, die glauben, erschlossen. Höre auf unsere Bitten und erhöere sie durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Segen für die kommende Woche

In der Dunkelheit,
die dich gefangen hält,
siehst du keinen Ausweg.
Gottes Hand wird dich ans Licht führen,
wenn du ihm deine Hand
entgegenstreckst.

Im Schmerz,
der unerträglich scheint,
ist kein Ende in Sicht.
Gottes Sohn hilft dir tragen,
wenn du ihm von deinem Leid
anbietest.

In der Angst,
die über dich kommt,
bist du hilflos.
Gottes Geist
wird dir Mut geben,
wenn du ihm deine Seele
öffnest.

So segne dich der liebende Gott,
+ der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.

Amen.